

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gegen Norden abgedrängt werden. Deshalb wies er sie zum unbedingten Behaupten des Taleinganges bei Parajd an; die 7. ID. sollte ihr mit Teilen ihres rechten Flügels beispringen. Zur Sicherung dieses über Etéd und Atya gegen die Flanke des angreifenden Gegners gerichteten Seitenmarsches sollte die Masse der 7. ID. sogar wieder bis Székely-Keresztúr vorgehen. Überdies wurde die Armeereserve, die 15. IBrig., der 8. ID. zur Verfügung gestellt. Doch der Ausgang der Schlacht am Geisterwald beeinflusste, wie noch ausgeführt werden wird, in einschneidender Weise auch die Kampfhandlungen der rumänischen Nordarmee.

Donauübergang der Rumänen bei Flămânda

(1. bis 4. Oktober)

Hiezu Beilage 11

In den Tagen, an denen die Armee Falkenhayn von Hermannstadt siegreich gegen Kronstadt vordrang, erfüllte sich auch das Schicksal des rumänischen Donauunternehmens, von dem sich die Heeresleitung und die Bukarester Regierung eine grundstürzende Wendung der schon sehr prekär gewordenen Kriegslage Rumäniens erhofft hatten.

Nach dem Kronrat vom 15. September (S. 294), in dem die Offensive gegen die bulgarische 3. Armee beschlossen worden war, ging Averescu mit Feuereifer daran, alle Vorbereitungen, insbesondere jene für den Donauübergang, zu treffen. Am 29. vermochte er zu melden, daß alles bereit sei. An diesem Tage lief bei der Heeresleitung aber auch die Hiobspost von der katastrophalen Niederlage ein, die das I. Korps bei Hermannstadt erlitten hatte. Die Offensive gegen Bulgarien entsprach daher schon recht wenig der Gesamtkriegslage Rumäniens.

Nun machten sich aber gerade jetzt wieder Einflüsse der Verbündeten geltend. Gen. Joffre, der entgegen seiner am 15. September geäußerten Meinung, daß die rumänischen Angriffe in Siebenbürgen fortzusetzen seien, schon am 19. ihre Einstellung empfohlen hatte, forderte am 28. die sofortige und endgültige Beseitigung jeder Gefahr, die von bulgarischer Seite kommen könnte, durch einen kräftigen Schlag gegen die Armee Toscheff¹⁾. Hiedurch sollte die Orientarmee in ihren Versuchen, das verlorene Florina zurückzuerobern, unterstützt werden. Wegen der Abhängigkeit Rumäniens vom Auslande glaubte der König Ferdinand diesem Ansinnen Rechnung tragen zu müssen und befahl —

¹⁾ Dabija, I, 374. — Larcher, 166.